



Pressekampagne: „Bündnis München sozial. Wir halten die Stadt zusammen – jetzt erst recht!“

27.01.2021

ANSCHREIBEN

Für mehr Miteinander. Gegen Vereinsamung. Die Arbeit von Nachbarschaftstreffs in Zeiten der Pandemie

Gerade in Krisenzeiten wie heute zeigt sich, wie wichtig Solidarität und Zusammenhalt für unsere Stadt sind. Darum macht das Bündnis München Sozial mit seiner Pressekampagne „Bündnis München sozial. Wir halten die Stadt zusammen – jetzt erst recht!“ jeden Monat auf wichtige Arbeitsbereiche der Sozialen Arbeit in Zeiten der Pandemie aufmerksam.

Im Januar startet der Paritätische Wohlfahrtsverband und stellt mit seinen Mitgliedsorganisationen die Arbeit der rund 20 Nachbarschaftstreffs während der Kontaktbeschränkungen vor.

Dieses Schlaglicht macht deutlich: Keine Kürzungen im sozialen Bereich! „Vielmehr ist ein bedarfsgerechter Ausbau der Nachbarschaftstreffs mit Corona und den Lockdowns dringlicher denn je“, so Karin Majewski, Geschäftsführerin der Paritätischen Wohlfahrtsverband Oberbayern und Sprecherin des Bündnis München Sozial. Weiter: „Wir bedanken uns bei Verena Dietl und der grün-roten Mehrheit im Stadtrat für ihre solidarische Schwerpunktsetzung im sozialen Bereich“.

Im Februar wird unter dem Dach des Bündnisses München Sozial die Innere Mission über die aktuellen Anforderungen in der Arbeit mit Geflüchteten berichten.

Das Bündnis München Sozial ist ein unabhängiger Zusammenschluss von rund 70 sozialpolitisch aktiven Organisationen, Verbänden, Hochschulen und Initiativen, quer durch die Konfessionen, überparteilich, verbandsübergreifend und über alle Arbeitsfelder hinweg. Ziel ist, die solidarische Stadtgemeinschaft zu stärken. Als Aktionsbündnis mischt sich das Bündnis ein und benennt brennende Themen. Mehr über das Bündnis: <https://www.buendnis-muenchen-sozial.de/>

Weitere Informationen entnehmen Sie dem beigefügten Anhang.

Ansprechpartnerin: Karin Majewski | Paritätischer Wohlfahrtsverband
Geschäftsführerin des Bezirksverbands Oberbayern
Tel.: 089/30611–130 | Mail: karin.majewski@paritaet-bayern.de
www.buendnis-muenchen-sozial.de

PRESSEMITTEILUNG

Für mehr Miteinander. Gegen Vereinsamung.

Die Arbeit von Nachbarschaftstreffs in Zeiten der Pandemie

Der Paritätische Wohlfahrtsverband, Bezirksverband Oberbayern ist eines von rund 70 Mitgliedern im Bündnis München Sozial und stellt mit seinen Mitgliedsorganisationen, die rund 20 Nachbarschaftstreffs in München betreiben, exemplarisch die Arbeit in Zeiten der Pandemie vor.

Nachbarschaftstreffs bieten Treffmöglichkeiten im Viertel. Ideen, Projekte und Aktionen werden gemeinsam umgesetzt, sich gegenseitig unterstützt. Hier passiert Austausch, Engagement und Mitbestimmung. Gerade auch für die Menschen, die allein und isoliert leben, gibt es Angebote.

Im Zuge der Corona-Pandemie ist jedoch das soziale Miteinander massiv eingeschränkt. „Die Teams der Nachbarschaftstreffs stehen daher seit fast einem Jahr vor besonderen und unterschiedlichen Herausforderungen.“, so Grit Schneider, Paritätischer Wohlfahrtsverband, Bezirksverband Oberbayern. Weiter: „Menschen leben hinter verschlossenen Türen, können sich nicht mehr selbständig versorgen oder vereinsamen. Auch bekommen wir nur zum Teil mit, wieviel Druck jetzt in manchen Familien herrscht. Um die Menschen im Viertel weiterhin zu erreichen, haben sich die Treffs sehr viel einfallen lassen.“ Gerade jetzt müsse die Quartiersarbeit gestärkt werden. Ein flächendeckender personeller Ausbau müsse bald erfolgen.

Alexandra Ruzicka, Geschäftsführerin Quarter M

Bereits vor dem ersten Lockdown haben wir die treffübergreifende Corona-Hotline #Nachbarnhelfen ins Leben gerufen. Rund 160 Freiwillige hatten sich sofort gemeldet, um für die Menschen, die ihre Wohnung nicht verlassen konnten, Besorgungen zu erledigen, Essen bei der Tafel abzuholen oder um Druckpatenschaften für Schüler*innen im Homeschooling zu übernehmen. Viele kontaktfreie Aktionen fanden statt: u.a. ein Weihnacht-Werte-Wunschbaum an verschiedenen Nachbarschaftstreffs (siehe <https://padlet.com/Werte-bank/3ei1vk1i1837p3fs>) und gemeinsames Freiluftsingen im Rahmen der Aktion „Deutschland singt“ zum Jahrestag der Wiedervereinigung im Oktober – als man noch Singen durfte. Trotz anfänglicher Skepsis werden mittlerweile auch einige Gruppen virtuell angenommen, so z.B. Bollywood-Dance, Kinderballett, muttersprachliche Kindergruppen, der Wollsüchtigen-Treff etc. Senior*innen-Gruppen haben Telefonketten gebildet und sich regelmäßig kontaktiert.

Die Pandemie zeigt eindrücklich, dass gelebte Nachbarschaft in ihrer Grundfunktion, nämlich die gegenseitige Unterstützung in Notlagen, auch in der individualisierten Gesellschaft von hoher Bedeutung ist.

Heidrun Eberle, Geschäftsführerin Ackermannbogen e.V.

Unser über Jahre entstandenes dichtes Netzwerk zeigt, dass es auch in Krisenzeiten tragfähig ist: So nähten Ehrenamtliche von Beginn an Stoffmasken, die kostenlos verteilt wurden; in Treppenhäusern hingen Aushänge zu Hilfsangeboten; Leute im Home-Office boten Einkaufshilfen an, Senior*innen bekamen Kuchen inklusive kleinem Plausch an die Wohnungstür geliefert, eine Hilfe-Hotline wurde eingerichtet u.v.m. Nach kurzer Schockstarre wurden auch viele Angebote in der Nachbarschaftsbörse kreativ neu aufgesetzt: Egal ob online-Singstunde oder online-Yoga, ob Flohmarkt-to-go. RepairCafés mit Abstand oder kulturelle Angebote im öffentlichen Raum, ob Telefonanrufe bei rund 150 „bedürftigen“ Haushalten, ob

Garteln mit Abstand im Gemeinschaftsgarten StadtAcker – Hauptsache war und ist, das Wir-Gefühl und das Miteinander im Quartier lebendig zu halten! Es hat sich gezeigt, dass die aufgebauten Netze in den Nachbarschaften tragen. Die Menschen haben sich über den Treff kennengelernt und sich in der Folge während der Pandemie gegenseitig unterstützt.

Karin Schwaiger, Bereichsleitung für Ambulante Angebote und Migration, KINDER-SCHUTZ MÜNCHEN

In allen Phasen der Pandemie waren und sind unsere Treffs für die Anliegen der Menschen da. Kreativität und Flexibilität in alle Richtungen ist notwendig, um die Arbeit vor Ort weiterzuführen, vielfach auch ohne digitale Möglichkeiten. Gerade jetzt sind bestimmte Angebote besonders wichtig: Trotz Distanz die Kontakte zu halten sowie Familien z.B. beim Ausfüllen von Anträgen, bei den Hausaufgaben oder bei den Einkäufen zu unterstützen. Wir informieren laufend über die Covid 19-Verordnungen. Als es noch möglich war, wurden besonders Aktionen im Freien angenommen, wie Pflanz-, Verschönerungs- oder Bastelaktionen oder eine Veranstaltung zur Langen Nacht der Demokratie. Das alles trägt täglich dazu bei, dass sich das Gefühl der Nachbarschaftlichkeit nicht völlig verliert. Für uns ist es gerade jetzt wichtig, im Quartier sichtbar zu sein. Covid 19 wird uns noch eine Weile beschäftigen – die Nachbarschaftstreffs werden weiter dazu beitragen mit den Menschen im Gemeinwesen kreative Formen der gegenseitigen Unterstützung umzusetzen.

Hester Butterfield, Leitung Alte Heimat Treff und Beratung Alte Heimat Arbeitskreis, Jane Addams Zentrum e. V.

Wie geht Soziales ohne Kontakt? Statt Weihnachtsbazar und Brunch feierte der Treff mit Nikolaus und Helfer*innen, die 580 Päckchen packten und damit überraschten sie jede und jeden vor der Wohnungstür.

Als sich der Alte Heimat Arbeitskreis, eine Initiative von Mieter*innen, alle im Alter zwischen 60 und 90 Jahren, während Corona nicht mehr regelmäßig zu ihren Planungsgesprächen treffen konnte, versuchten wir es zunächst per Telefonkonferenz. Doch irgendwie fehlte dabei das Gemeinsame, das Persönliche! So entschied sich das Treffteam für ein virtuelles Experiment. Doch hatte zu dem Zeitpunkt keines der Initiativmitglieder Erfahrung mit Zoom oder anderen Onlinemeetings. Manche Mitglieder hatten nicht mal ein Laptop oder Internet. Wie konnte da die Zusammenarbeit gelingen? Macht nichts, mit Peoplepower geht vieles! Der Nachbarschaftstreff organisierte Laptops und besuchte vor jeder Sitzung jedes Arbeitskreismitglied, bis die Laptops, Kameras, Mikrophone und das Einwählen in den virtuellen Konferenzraum gemeistert waren. Wer kein Internet hatte und hat, wählt sich heute alternativ per Telefon ein. Herr Talib Arabi, 90 J, aktives Mitglied der Mieterinitiative sagte nach dem ersten Zoom Meeting, "Die Sehnsucht lässt nach." Den Menschen bei der Nutzung der neuen Medien zu helfen, ist eine wichtige neue Aufgabe für die Soziale Arbeit.

Dass sich der Einsatz in den Treffs lohnt, zeigen weitere O-Töne.

- Frau Christel Festl, 75 J, Rollstuhlfahrerin sagt, „Mit dem Zoom ist man mit den Leuten wieder mehr zusammen, man sieht die Reaktionen von anderen. Wenn Leute einen Vorschlag machen, man sieht gleich wer ist dafür und wer dagegen. So ist lebhafter als mit Telefon. Seit Anfang März letztes Jahr bin ich fünf Mal draußen gewesen. Ich bin froh, dass ich am Laptop beim Bringdienst Lebensmittel bestellen kann und dass Ihr das so eingestellt habt, dass ich die Artikel sehen kann.“
- "Das Singen online hat Spaß und Freude gemacht, trotz der ungewohnten Umstände. Wir haben zwischen den Liedern immer wieder auch geredet, es wurden Liedwünsche

geäußert, und ich fand das alles zusammen sehr gemeinschaftlich und nett." (Teilnehmerin)

- "Ich veranstalte seit dem Lockdown im Frühjahr Online-Kurse. Das kam so gut an, dass ich dieses Format auch den Sommer über beibehalten habe und auch im nächsten Jahr fortführen werde." (Kursleiter)
- „Eure Hotline ist ´ne Wucht! Ich habe sie gleich benutzt: mir wurden Päckchen zur Post gebracht und mein Einkaufszettel bei Rewe liebevoll erfüllt! Ich muss also nicht verhungern!“ (Nachbarin, 92 Jahre)

Doch trotz höchsten Engagements können vermutlich nicht alle Menschen in ihren Wohnungen erreicht werden. „Nach den Kontaktbeschränkungen werden wir die Folgen dieser Isolation sehen. Die Erfahrungen aus dem ersten Lockdown haben gezeigt, wie stark bestimmte Personengruppen gelitten haben und wie groß die Wiedersehensfreude war.“, so Schneider. Deshalb sei es so wichtig, dass sich die Stadt dafür stark macht, die Arbeit der Treffs fortzuführen, natürlich Corona konform.

Nachbarschaftstreff auch in Ihrer Nähe

Das Sozialreferat der Landeshauptstadt München fördert in München rund 40 Nachbarschaftstreffs. Welche in Ihrer Nähe sind, erfahren Sie unter nachbarschaftstreff-muenchen.de.

Wir freuen uns über eine Berichterstattung.

Für persönliche Rückfragen stehen die im Bericht genannten Personen Ihren Journalist*innen zur Verfügung.

Den Kontakt vermittelt gerne Grit Schneider unter:
grit.schneider@paritaet-bayern.de oder 01522-5647515